Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 26 (1922-1923)

Heft: 2

Artikel: Nachtwanderung

Autor: Vögtlin, Adolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664196

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Herr, in dessen Arm ich eingehängt hatte, fragte mich dummerweise:

"Wie heißt diese Dame?"

Die Männer sind oft so neugierig!

"Ich weiß es nicht," antwortete ich, und es war wirklich wahr; Ihr Name fiel mir einfach nicht ein!

Ich vergesse nämlich die Namen der Blumen, wie die der Frauen, um mich um so besser ihres Gesichts, Thres Wohlgeruchs und ihrer Tugenden zu erinnern!

Von Dr. Gustave Krafft, Lausanne.*)

*) Autorisierte Übersetzung aus des Bersassers Werk: "Les Belles Minutes", Verlag Pahot & Co., pr. Lausanne 1921.

Tachfwanderung.

Schaurig, im Herbste zu wandern nachts durch den nebelnden Tann; einsam und sern von den Andern, strümend voran.

The series des Pulses Klopsen, das mich erbeben macht?

The solid den Nebel tropsen?

The nachfwanderung.

Aber was quillt mir vom Herzen auf einmal so licht und warm, als ging' ich im Scheine von Kerzen mit meiner Liebsten am Arm?

The one of Glunden zu wandern, lockte mich wohlige Pein, trauend der Treue des Andern.

The solid des nacht?

The nachfwanderung.

Aber was quillt mir vom Herzen warm, als ging' ich im Scheine von Kerzen mit meiner Liebsten am Arm?

The nachfwanderung.

Aber was quillt mir vom Herzen warm, als ging' ich im Scheine von Kerzen mit meiner Liebsten am Arm?

The nachfwanderung.

The

Die Parabel von der Ruhe.

Von Safed, dem Weisen.

Es gab einen Tag, an dem ich müde war. Denn meine Tage waren voll Sorgen gewesen und meine Rächte ohne Schlaf. Und ich sprach zu Keturah und sagte:

"Ich möchte mich gerne ein bischen hinlegen und ausruhen. Laß mich ein Stündchen allein und stör' mich nicht!"

Und so legte ich mich denn hin.

Und ich hörte das Auftappen kleiner Füße und dann gab es zwei Händchen, die an meiner Tür schoben. Und dann kam die Tochter der Tochter Returahs zu mir. Und die kleine Dame ist noch nicht drei Jahre alt.

Und sie sagte: "Großpapa, ich möchte mich mit dir ausruhen!"

Und ich sagte: "Komm, wir werden uns zusammen ausruhen! Schließ beine Augen fein zu und sei ganz stille. So werden wir uns beide ausruhen!"

Und die Art, wie sich die Tochter der Tochter Keturahs ausruhte, war diese:

Sie froch unter die Decke, die mich zudeckte, so daß ihr Röpfchen und alles übrige ver= schwand und dann rief sie: "Großpapa, wo bin ich?"

Und dann suchte ich mein kleines Mädchen, das ich verloren hatte. Und ich fragte: "Wo ist mein kleines Mädchen?" "Wo ist mein kleines Mädchen?" Und fühlte über die Decke hin und fand es nicht.

Dann rief sie auf einmal: "Da bin ich!" Und warf die Decke fort und lachte.

Und sie versteckte sich vor mir noch ein zwei= tes und drittes und viertes Mal. Und ich fand sie immer wieder unter der Bettbecke.

Und als fie des Spiels müde war, setzte fic sich rittlings auf mich, so daß ein Füßlein links und das andere rechts niederhing und dann ergriff sie meine Beine, die ihre Händchen freilich nicht sehr rasch umschließen konnten, und dann schwang sie sich zurück, so daß ihr Köpschen das Ruhebett zwischen meinen Knien berührte und